

HÄUSER

The Magazine for Architecture & Design

**DREAMS AFLOAT:
A BUNGALOW BUILT
LIKE A BRIDGE**

**AMID THE PINES:
AN ARTFULLY SIMPLE
HOLIDAY HOME**

**CLASSY CUBES:
A HOME FOR THREE
GENERATIONS**

*Out you go! New ideas for
the garden and some stunning
outdoor furniture*

THE BEST HOUSES OF 2020
**THE GREATNESS
OF SMALL**

**GOOD DESIGN DOESN'T NEED MASSES OF SPACE:
THE WINNERS OF OUR ARCHITECTURAL COMPETITION**

Xavier Mañosa stammt aus einer Keramikerfamilie und fertigt für Marset die Pendelleuchte „Pleat Box“ in seinem Atelier bei Barcelona. Die Lampenschirme werden gegossen, gebrannt, lackiert und anschließend vergoldet. Ein Prozess, der Geschick, Sorgfalt und Geduld erfordert. Das Ergebnis: warmes, luxuriöses Licht!



LICHT, VON HAND GEMACHT

Das katalanische Label Marset ist bekannt für innovative Leuchten, die Räumen eine besondere Atmosphäre verleihen. Ein Besuch in der neuen Firmenzentrale am Stadtrand von Barcelona

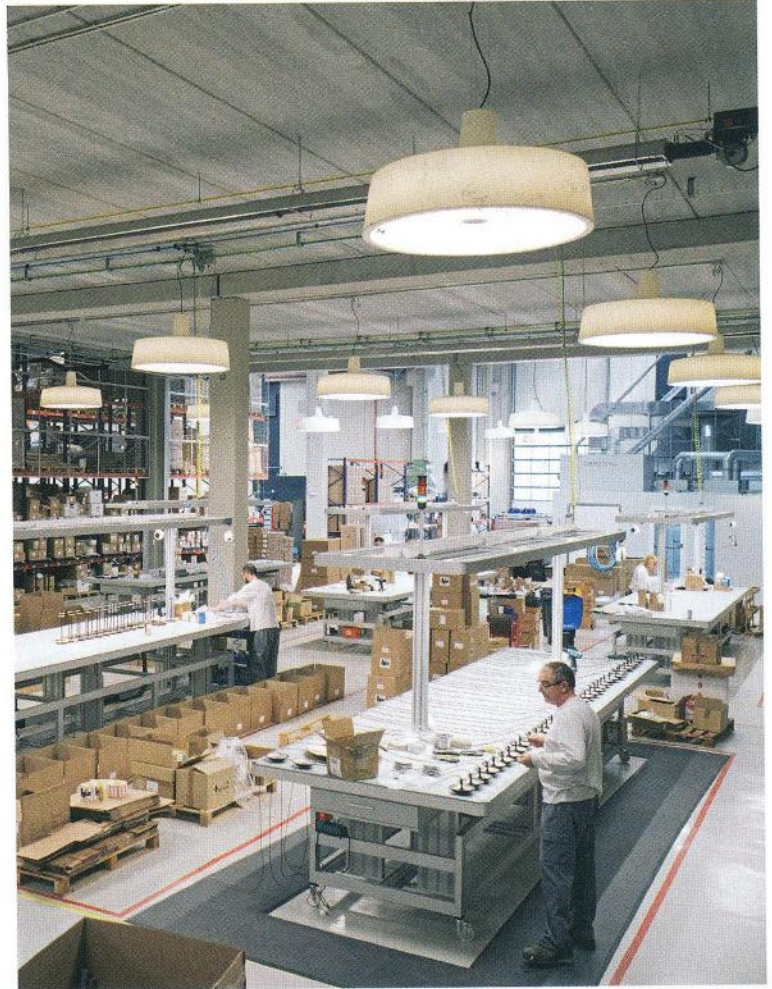
TEXT: DOROTHEA SUNDERGELD

TECHNISCHES LICHT IN DER FERTIGUNG? Aber nein, wozu? Ein Gang durch die Räume des neuen Marset-Headquarter in Terrassa beweist, dass sich sogar Fabrikhallen wohltuend illuminieren lassen. Der Montagebereich wird von Marsets großen „Soho“-Pendelleuchten erhellt, den Treppenaufgang ziert „Ginger“ mit indirektem Licht, und im Großraumbüro sitzen Bildschirmarbeiter im sanften Schein der „Djembé“.

„Licht soll schließlich glücklich machen“, erklärt Xavier Marset, der die Leitung des in den 40er-Jahren als Metallverarbeitung gegründeten Familienunternehmens gemeinsam mit seinem Bruder in den 90er-Jahren übernommen hat. Damals nahmen sich die beiden Katalanen vor, Produkte zu entwickeln, die mehr sind als bloß Lichtquellen. „Unsere Leuchten sollen die Menschen berühren“, erklärt der CEO. Heute zählt das Unternehmen 65 Mitarbeiter und ist gerade nach Terrassa umgezogen, weil die Räumlichkeiten in Badalona zu klein wurden.

Marset-Leuchten sind extravagant, innovativ und stets sympathisch: Inma Bermúdez' „Follow Me“ zum Beispiel, 2014 eine der ersten tragbaren LED-Leuchten, bringt Betrachter mit Holzhenkel und Kindchenschema zum Lächeln. Das „Dipping Light“ von Jordi Canudas erinnert an poppig-bunte Süßigkeiten und taucht seine Umgebung in sanfte Farbe. Die Keramikleuchte „Pleat Box“ von Xavier Mañosa sorgt mit einem vergoldeten Reflektor für luxuriöse Atmosphäre. Und die kleine „Bollita“ vom Kölner Designduo Kaschkasch, deren Helligkeit durch Verschieben des Glaskörpers auf einem Teller reguliert wird, erfreut die Gemüter – denn in Zeiten der Digitalisierung bekommt das Berühren von Dingen mehr Relevanz. >

Glanzlichter Die mit 18 Karat vergoldeten Reflektoren werden im Studio von Xavier Mañosa (Foto unten) gefertigt und anschließend in der neuen Zentrale von Marset montiert (Foto oben)





Farbspiele Jordi Canudas' „Dipping Lights“ (Fotos links und unten) werden von Hand in der Unterdruckkammer lackiert. Joan Gaspars großformatige Pendelleuchte „Bohemia“ (Foto oben) ist nicht aus Glas, sondern aus Kunststoff. Der Lichtqualität tut das keinen Abbruch: Mit warmen Braun- und Grüntönen schafft sie Atmosphäre



▷ DIE INNOVATIVEN IDEEN kommen teilweise von Designern, die Entwürfe vorschlagen, teilweise entstehen sie aus dem Dialog mit Unternehmen, die neue Materialien oder Technologien entwickeln. So wirkt die Pendelleuchte „Bohemia“, ein Entwurf des Marset-Art directors Joan Gaspar, auf den ersten Blick wie aus farbigem Glas. Tatsächlich

besteht sie aus Polycarbonat, das ein Automobilzulieferer in einem neuartigen Rotationsgussverfahren produziert – und dessen leichtes Gewicht der Pendelleuchte einen Durchmesser von 84 Zentimetern ermöglicht – Glas wäre in dieser Größe viel zu schwer.

Marset fertigt Leuchten aus den unterschiedlichsten Materialien: Keramik, Kunststoff, Glas und Metall. Die meisten Bauteile werden extern hergestellt und bei Marset in Terrassa montiert, geprüft und verpackt. Einige Arbeitsschritte werden vor Ort ausgeführt, wie die Lackierung der „Dipping Lights“. Die dreiteilige Farbabstufung der Milchglaskugeln entsteht in Schichten, indem die Kugeln in einer staubfreien Unterdruckkammer dreimal unterschiedlich tief in Lack getaucht werden. Nach dem Trocknungsprozess bleiben zum Teil zarte Schlieren oder winzige Luftbläschen sichtbar – Spuren des Handwerksprozesses, die ebenso wie minimale Unregelmäßigkeiten bei Xavier Mañosas „Pleat Box“ nicht als Fehler betrachtet werden, sondern jede Leuchte zum Unikat machen.

„Dipping Light“ wurde erst 2018 als Neuheit vorgestellt, doch gehört die Leuchte mit dem Lollipop-Look bereits zu den Bestsellern der Marset-Kollektion. Das Erfolgsmodell wurde daher schon zu einer ganzen Familie erweitert: Heute gibt es eine transportable und eine größere Variante, eine Wand- und eine Pendelleuchte. Wenn diese in Clustern von der Decke hängen wie im Marset-Showroom und das gleißende mediterrane Sonnenlicht langsam in die Dämmerung übergeht, kommt eine Qualität von „Dipping“ am besten zur Geltung: Sie erzeugt Licht, das glücklich macht! ◀

